

Heidelberger Datensitzungen



Wintersemester 2022/23

Datensitzungen - die Forschungswerkstätten der Gesprächsforschung: Dabei werden anhand transkribierter audiovisueller Daten Einblicke in laufende gesprächsanalytische Forschungsprojekte gewährt. Die Teilnehmer:innen analysieren gemeinsam vorbereitete Datenausschnitte, gewinnen neue Perspektiven und Fragestellungen auch für jeweils eigene Projekte und erarbeiten durch die gemeinsamen

Analysen Impulse für die Weiterarbeit im Projekt der vorgestellten Daten.

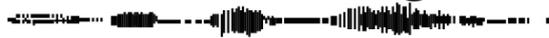
Die Datensitzungen werden über das Videokonferenzsystem Zoom durchgeführt.

[Hier können Sie sich mittels DFN-Tool für die einzelnen Datensitzungen anmelden.](#)

Fr, 16.12.2022 14:15 - 16:30 Uhr	Christiane Even (PH Heidelberg & Uni Heidelberg)	Wie sieht der anfängliche Umgang von Erwachsenen mit einem digitalen Sprachassistenten aus? Zur gesprächsanalytischen Rekonstruktion von inzidentellem Lernen
Fr, 20.01.23 14:15 - 16:30 Uhr	Shinichi Kameyama & Mihail Sotkov (TU Dortmund)	Textarbeit mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern
Fr, 03.02.23 14:15 - 16:30 Uhr	Elena Schliecker (PH Heidelberg)	Prosodische Fokussteuerung im naturwissenschaftlichen Unterrichtsgespräch. Ein lehrerseitiger Lerngegenstand?
Fr, 10.02.23 14:15 - 16:30 Uhr	Kristina Matschke & Anne Frenzke Shim (PH Karlsruhe)	Tutor*innen: Wissen in der Interaktion

Verschoben auf April 2023

Heidelberger Datensitzungen



Freitag, 16. Dezember 2022, 14:15 - 16:30 Uhr (Zoom)

Christiane Even
(PH Heidelberg & Uni Heidelberg)

Wie sieht der anfängliche Umgang von Erwachsenen mit einem digitalen Sprachassistenten aus? Zur gesprächsanalytischen Rekonstruktion von inzidentellem Lernen

Der sprachbasierte Umgang mit digitalen Sprachassistenten wird in der Forschung zur sogenannten Mensch-Agent-Interaktion ambivalent dargestellt: Einerseits wird betont, dass der Umgang einfach und intuitiv sei (z.B. Siegert, 2020). Andererseits berichten rezente Interviewstudien von Lernprozessen, die menschliche Nutzer:innen im erstmaligen Umgang mit einem digitalen Sprachassistenten durchlaufen und den eingeschränkten künstlichen Dialogstrukturen geschuldet sind (Luger & Sellen 2016; Pins et al., 2020; Pradhan et al., 2020). Diese Erkenntnisse stammen jedoch aus retrospektiven Selbstberichten in Interviews.

Nur sehr wenige Beiträge präsentieren mikro-analytische und konversationsanalytische Einsichten in die Anpassungsprozesse von Erstnutzer:innen (Pelikan & Broth, 2016; Velkovska & Zouinar, 2018). Die Analysebeispiele gehen allerdings nicht über einzelne Reparatur-sequenzen hinaus. Der konkrete Verlauf der Anpassungs- oder Lernprozesses bleibt in den zusammenfassenden Beschreibungen der Autor:innen verborgen.

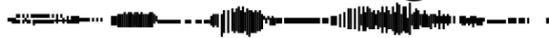
Das Promotionsprojekt „Formen der Anpassung im hybriden Austausch mit einem digitalen Sprachassistenten“ bearbeitet diese Lücke unter Anwendung der Konversationsanalyse auf einen heterogenen Datenpool. Es werden mehrperspektivische Videoaufnahmen von Freiwilligen untersucht, die einmalig, aber mehrmals hintereinander mit dem Sprachassistenten „Siri“ Termine eintragen. Zum anderen liegen Amazon-Nutzungsprotokolle von Freiwilligen vor, die den Sprachassistenten „Alexa“ über 4 Wochen im Alltag nutzen.

Fokus dieser Datensitzung ist die Arbeit mit den Amazon-Transkripten oder Nutzungsprotokollen. Für eine Studienteilnehmerin soll gemeinsam die Nutzung einer ausgewählten Alexa-Funktion über den Verlauf von 4 Wochen sequenziell analysiert werden. Im Fokus steht eine Funktion, die von der Studienteilnehmerin in Interviews als problematisch markierte wurde. Es wird ein konversationsanalytisch orientiertes Kodierschema vorgeschlagen und zur Diskussion gestellt, mit dessen Hilfe Nutzungs- und Reparaturtrajektorien veranschaulicht werden sollen. Eine grundlegende Diskussionsfrage wird die Relation von Transkriptgüte und möglicher analytischer Granularität sein.

Referenzen:

- Luger, E., & Sellen, A. (2016). "Like Having a Really Bad PA": The Gulf between User Expectation and Experience of Conversational Agents. In *CHI'16*, 5286–5297. <https://doi.org/10.1145/2858036.2858288>
- Pelikan, H. R., & Broth, M. (2016). Why That Nao? How Humans Adapt to a Conventional Humanoid Robot in Taking Turns-at-Talk. In *CHI'16*, 4921–4932
- Pins, D., Boden, A., Essing, B., & Stevens, G. (2020). "Miss understandable" - A study on how users appropriate voice assistants and deal with misunderstandings. In *MuC'20*, 349–359
- Pradhan, A., Lazar, A., & Findlater, L. (2020). Use of Intelligent Voice Assistants by Older Adults with Low Technology Use. *ACM Transactions on Computer-Human Interaction*, 27(4), 1–27. <https://doi.org/10.1145/3373759>
- Siegert, I. (2020). "Alexa in the wild" – Collecting Unconstrained Conversations with a Modern Voice Assistant in a Public Environment. In *LREC 2020*, 615–619
- Velkovska, J., & Zouinar, M. (2018). The Illusion of natural conversation: interacting with smart assistants in home settings. In *CHI'18 Extended Abstracts*, 1–6

Heidelberger Datensitzungen



Freitag, 20. Januar 2023, 14:15 - 16:30 Uhr (Zoom)

Shinichi Kameyama / Mihail Sotkov
(TU Dortmund)

Textarbeit mit zugewanderten Schülerinnen und Schülern

Wenn man in einer Vorbereitungsklasse mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern (SuS) (s. dazu z. B. Massumi/von Dewitz/Grießbach 2015) nicht gerade mit einem konsequent auf schulische sprachliche Anforderungen hin zugeschnittenen Lehrwerk wie „INTRO Deutsch als Zweitsprache“ (Kniffka u.a. 2017/⁶2022) arbeitet, kommt im Übergang zur Regelklasse irgendwann einmal der Zeitpunkt, ab dem sie gezielt auf die sprachlichen Anforderungen des Fachunterrichts vorbereitet werden müssen. Dafür ist gemeinsame fachbezogene Textarbeit im Unterricht (der Vorbereitungs- bzw. Integrationsklassen) unerlässlich.

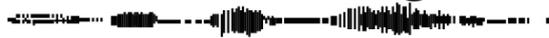
Im Frühjahr 2017 haben wir (das Team der Arbeitsstelle Deutsch als Zweitsprache an der TU Dortmund) eine Woche lang zwei alters- und sprachheterogene Vorbereitungsklassen – eine Klasse mit AnfängerInnen und eine mit fortgeschrittenen LernerInnen – an einem Gymnasium in NRW in ihrem Unterricht begleitet und die Unterrichtsinteraktion videographiert. In einer der von uns aufgezeichneten und nach HIAT (s. Ehlich/Rehbein 1976; Rehbein u.a. 2004) transkribierten Unterrichtsstunden unternimmt eine Biologielehrerin den Versuch, eine solche Textarbeit auf Basis eines aus der Jahrgangsstufe 5 stammenden und vermeintlich leichten Schulbuchtextes („Die Katze – ein Schleichjäger“ aus Erlebnis Naturwissenschaft NRW, Schroedel (Schulz u.a. 2004 (Hg.)), für den DaZ-Unterricht vorgeschlagen in: Peschke 2011)) mit den SuS der Anfängerklasse zu praktizieren. Die SuS sind zu diesem Zeitpunkt allerdings erst seit wenigen Wochen an einer deutschen Schule angekommen und befinden sich im Lehrwerk „Genial Klick“ (Koenig u.a. 2013) in Lektion 3 des Kursbuchs A1 (nach GER). Sowohl die Lehrerin als auch die SuS scheinen in dieser Situation überfordert zu sein; die Stunde endet damit, dass die Lehrerin die auf Verben basierende Textarbeit mittendrin abbricht und die SuS mit der Hausaufgabe aus dem Unterricht entlässt, den Text mithilfe von Google Translate in ihre jeweiligen Herkunftssprachen zu übersetzen. Kern des Textes ist eine Prozessbeschreibung, mittels der das fachspezifische Konzept SCHLEICHJÄGER vermittelt und verbegrifflicht werden soll. Sieht man sich die sprachlichen Unterstützungshandlungen an, so hat man den Eindruck, dass im Laufe des Unterrichts die Reichweite ihres Fokus bezogen auf die Wissensvermittlung im schulischen Fachunterricht immer weiter abnimmt und die Ziele des Fachunterrichts nach und nach zu Gunsten eines immer kleinschrittiger werdenden Sprachunterrichts (v.a. Wortschatzarbeit) aufgegeben werden.

Vorschläge zu einer Textarbeit am Beispiel des o.g. Textes haben wir in Kameyama/Sotkov (2022) skizziert, Ausschnitte aus den betrachteten Transkripten analysieren wir in Kameyama/Sotkov (i.V.).

Referenzen:

- Ehlich, K./Rehbein, J. (1976): Halbinterpretative Arbeitstranskription (HIAT). *Linguistische Berichte* 45, 21–41.
- Kameyama, S./Sotkov, M. (2022): Textarbeit mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern – am Beispiel einer Biologiestunde. In: Bayrak, C., Frank, A., Heintges, J. und Sotkov, M. (Hg.): *Von Anapher bis Zweitsprache. Facetten kommunikativer Welten*. Dortmund: PUBLISSO, 258–278.
- Kameyama, S./Sotkov, M. (i.V.): Zur sprachlichen Wissensbearbeitung und Begriffsbildung in der schulischen Wissensvermittlung.
- Kniffka, G./Neuer, G. (Hg.) (2017/⁶2022): *INTRO Deutsch als Zweitsprache. Zur Vorbereitung auf den Regelunterricht der Sekundarstufe. Kursbuch mit zwei Audio-CDs*. Braunschweig: Westermann.
- Koenig, M.; Koithan, U.; Scherling, T.; Funk, H. (2013): *Genial Klick. Deutsch für Jugendliche. Kursbuch A1*. München: Klett-Langenscheidt.
- Massumi, M./von Dewitz, N./Grießbach, J. (2015): *Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache [https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/MI_ZfL_Studie_Zugewanderte_im_deutschen_Schulsystem_final_screen.pdf].
- Peschke, B. (2011): *Biologie Klasse 5. Exemplarische Übungen zum Textverständnis*. Essen: Universität Duisburg-Essen [https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/upload/sprachsensibler_FU/Textverstehen_Biologie_Klasse_5_RAA.pdf].
- Rehbein, J./Schmidt, T./Meyer, B./Watzke, F./Herkenrath, A. (2004): *Handbuch für das computergestützte Transkribieren nach HIAT. Arbeiten zur Mehrsprachigkeit, Folge B, 56*. Hamburg: Universität Hamburg [https://www.exmaralda.org/hiat/files/azm_56.pdf].
- Schulz, S.; Tegen, H.; Cieplik, D.; Zeeb, A. (Hg.) (2004): *Erlebnis Naturwissenschaft 1*. Braunschweig: Bildungshaus.

Heidelberger Datensitzungen



Freitag, 03. Februar 2023, 14:15 - 16:30 Uhr (Zoom)

Elena Schliecker
(PH Heidelberg)

Prosodische Fokussteuerung im naturwissenschaftlichen Unterrichtsgespräch. Ein lehrerseitiger Lerngegenstand?

Im Rahmen der Datensitzung steht die Realisierung *prosodischer Fokussteuerung* für die Arbeit an Fachsprache im Mittelpunkt des Interesses. Wie Imo und Lanwer (2019, S. 196) erläutern, lassen sich drei übergeordnete Funktionen der Prosodie feststellen: „Einheitenbildung, Fokussierung und Kontextualisierung.“ Dass entsprechende Hinweise prozessiert werden, weisen u.a. Akker und Cutler (2003) nach. Gegenstand bisheriger Forschungsarbeiten zur Prosodie in Unterrichtsinteraktionen ist insbesondere lehrerseitiges Feedback im Zuge von IRF-Sequenzen (Sinclair et al. 1975): So kann Hellermann (2003) u.a. nachweisen, dass lehrerseitige Wiederholungen im Zuge von Feedback je nach prosodischer Realisierung sowohl bestätigend als auch problemanzeigend realisiert werden. Auch Sikveland et al. (2021) können in ihrer Analyse zeigen, dass Lehrkräfte im Zuge des Feedbacks verschiedene prosodische Realisierungen des norwegischen acknowledgement tokens „ja“ realisieren, um die graduelle Adäquatheit einer Schülerantwort anzuzeigen, ohne explizit negativ zu evaluieren.

Die Fokussierung von Sprache als Lern- und Aushandlungsgegenstand ist für den Sprachunterricht als interaktionale Formfokussierung (u.a. Ellis 2016) modelliert und kann präemptiv oder reaktiv erfolgen. Wie insbesondere präemptive Formfokussierungen (auch) prosodisch realisiert werden, ist bis dato weniger gründlich untersucht. Für die Arbeit an Fachsprache im naturwissenschaftlichen Unterricht stellt sich daher die Frage, wie Lehrkräfte überhaupt präemptiv oder reaktiv auf (fach)sprachliche Aspekte zu sprechen kommen und ob und wie sie (fach)sprachliche Formen dabei (auch) prosodisch hervorheben, fokussieren und zum Aushandlungsgegenstand machen.

Skidmore und Murakami (2010, S. 76) und Sikveland et al. (2021, S. 14) kommen zu dem Ergebnis, dass entsprechende Erkenntnisse anschlussfähig für die Lehrkräfteprofessionalisierung seien. Ich habe aufgrunddessen *prosodische Ressourcen* in der Interaktion in eine *konversationsanalytisch basierte Fortbildung* (vgl. u.a. Fiehler 2001) zur sprachförderlichen Interaktion im Fachunterricht integriert, die ich im Rahmen meines Dissertationsprojekts konzipiert und durchgeführt habe. Im Anschluss an die Fortbildung wurden Unterrichtsstunden der Fortbildungsteilnehmer:innen (fünf erfahrene Lehrkräfte und sechs Lehramtsstudierende im Praktikum) videografiert. Im Rahmen meines Dissertationsprojekts gehe ich u.a. der Frage nach, ob und wie Teilnehmer:innen einer *konversationsanalytisch basierten Fortbildung* im eigenen Unterricht auf Fortbildungsinhalte zurückgreifen. Diese Videodaten bilden die Grundlage für die Datensitzung.

Im Rahmen der Datensitzung werden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Wie nutzen (angehende) Lehrkräfte prosodische Fokussteuerung zwischen sprachlichem und fachlichem Lernen?
- Wie nutzen (angehende) Lehrkräfte prosodische Fokussteuerung in verschiedenen Sequenzpositionen?

Referenzen

- Akker, Evelien; Cutler, Anne (2003): Prosodic cues to semantic structure in native and nonnative listening. In: *Bilingualism* 6 (2), S. 81–96. DOI: 10.1017/S1366728903001056.
- Ellis, Rod (2016): Focus on form: A critical review. In: *Language Teaching Research* 20 (3), S. 405–428. DOI: 10.1177/1362168816628627.
- Fiehler, Reinhard (2001): Gesprächsanalyse und Kommunikationstraining. In: Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann und Sven F. Sager (Hg.): *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2. Halbband (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 16/2)*. Berlin, New York: de Gruyter, S. 1697–1710.
- Hellermann, John (2003): The interactive work of prosody in the IRF exchange: Teacher repetition in feedback moves. In: *Lang. Soc.* 32 (1), S. 79–104. DOI: 10.1017/S0047404503321049.
- Imo, Wolfgang; Lanwer, Jens (2019): *Interaktionale Linguistik. Eine Einführung*. Berlin, Heidelberg: J.B. Metzler Verlag (Lehrbuch).
- Sikveland, Rein Ove; Solem, Marit Skarbø; Skovholt, Karianne (2021): How teachers use prosody to guide students towards an adequate answer. In: *Linguistics and Education* 61, S. 1–15. DOI: 10.1016/j.linged.2020.100886.
- Sinclair, John; Coulthard, Richard Malcolm; Coulthard, Richard M. (1975): *Towards an analysis of discourse. The English used by teachers and pupils*. London: Oxford Univ. Press.
- Skidmore, David; Murakami, Kyoko (2010): How prosody marks shifts in footing in classroom discourse. In: *International Journal of Educational Research* 49 (2-3), S. 69–77. DOI: 10.1016/j.ijer.2010.09.001.